



Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg

www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de
sv-ts@seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025



Lese- und Erinnerungshilfe für die benutzten Abkürzungen

AG, AK	Arbeitsgruppe, Arbeitskreis
BAGSO	Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen
BerlSenG	Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz
BVV	Bezirksverordnetenversammlung
BVV-A	Ausschuss der Bezirksverordnetenversammlung
CSD	Christopher-Street-Day - Fest- und Demonstrationstag von queeren Personen
dbb	beamtenbund und tarifunion
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DZA	Deutsches Zentrum für Altersfragen
DUH	Deutsche Umwelthilfe
GGVTS	Geriatrisch-Gerontopsychiatrischer Verbund Tempelhof-Schöneberg
LGK-AG	Landesgesundheitskonferenz
LSBB	Landesseniorenenbeirat Berlin
LSBB-AK	Arbeitskreis des Landesseniorenenbeirats
LSBTI*	Kurzform für diverse Geschlechter, Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierung
LSV	Landessenorenvertretung
MdB	Mitglied des Bundestages
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
RuT	Rad und Tat – Initiative lesbischer Frauen
RWH	Rudolf-Wissell-Haus, Seniorenfreizeitstätte in Mariendorf
SFS	Seniorenfreizeitstätte, Freizeitstätte 60+
SGB	Sozialgesetzbuch
SV, SVen	bezirkliche Seniorinnenvertretung(en)
TS	Tempelhof-Schöneberg
VHS	Volkshochschule

Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg

Rathaus Tempelhof
Raum 97a
Tempelhofer Damm 165
12099 Berlin

Telefon: 030 577 128 78

www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de
sv-ts@seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de



Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025 der Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg

1 Anlass und gesetzliche Grundlage

2 Mitglieder, Mitgliederversammlungen

- 2.1 Mitglieder
- 2.2 Mitgliederversammlungen

3 Themen 2025

- 3.1 Anlassbezogene Aktivitäten
- 3.2 Regelmäßig wiederkehrende Termine und Netzwerktreffen
- 3.3 Anträge

4 Zugang zur SV: Anrufbeantworter, Sprechstunden, Internetzugang

5 Mitwirkungen in Gremien

- 5.1 Mitwirkung in bezirklichen Gremien, Initiativen und Organisationen
- 5.2 Mitwirkung in überbezirklichen Gremien

6 Öffentlichkeitsarbeit

- 6.1 Presseberichterstattung
- 6.2 Internetauftritt
- 6.3 Newsletter
- 6.4 Infomaterial, Schaukästen

7 Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt

8 Ausblick

Beschlossen durch die Senior:innenvertretung in der Sitzung vom 22. Januar 2026
Redaktion: Karin Böttcher, Wolfgang Pohl, Joachim Pohlmann



1 ANLASS UND GESETZLICHE GRUNDLAGE

Der Auftrag und die Zusammensetzung der bezirklichen Senior:innenvertretung (SV) richten sich nach dem Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz (BerlSenG).

Ziel des Gesetzes ist es, die aktive Beteiligung der Berliner Senior:innen am sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben zu fördern, die Erfahrungen und Fähigkeiten zu nutzen, die Beziehungen zwischen den Generationen zu verbessern, die Solidargemeinschaft weiter zu entwickeln sowie den Prozess des Älterwerdens in Würde und ohne Diskriminierung unter aktiver Eigenbeteiligung der Berliner Senior:innen zu gewährleisten.

Hierfür werden den bezirklichen Senior:innenvertretungen folgende Aufgaben zugeschrieben:

1. Mitwirkung und Mitarbeit in den Ausschüssen der **Bezirksverordnetenversammlung**
2. **Beratung und Unterstützung** älterer Bürgerinnen und Bürger
3. **Vertretung der Interessen** der älteren Generation in der Öffentlichkeit
4. Erarbeitung von **Vorschlägen zu Maßnahmen des Bezirks** für Seniorinnen und Senioren
5. **Information über seniorenrelevante Gesetze** und deren Umsetzung
6. **Kontaktpflege** zu Pflegediensten, Heimbeiräten, Freizeitstätten, Einrichtungen und Trägern der Altenhilfe
7. Angebot von **Sprechstunden** für Seniorinnen und Senioren

Mit ihrer Arbeit strebt die SV an, die Senioren und Seniorinnen in ihrer Gesamtheit widerzuspiegeln, mit wichtigen gesellschaftlichen Gruppen zu kooperieren und deren Anliegen in die Arbeit zu integrieren.

Die Senior:innenvertretungen sind nach dem Seniorenmitwirkungsgesetz gehalten, "der zuständigen Verwaltung über ihre Tätigkeit jährlich in geeigneter Form" zu berichten. Die SV Tempelhof-Schöneberg realisiert die gesetzlich vorgeschriebene Berichterstattung seit 2015 nicht nur gegenüber der Verwaltung, sondern vor allem gegenüber ihren Wähler:innen in Form eines öffentlichen Tätigkeitsberichtes. Zugleich wird der Bericht der Bezirksverordnetenversammlung und ihren Ausschüssen vorgelegt.

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg sind die Seniorenvertreter:innen ausschließlich ehrenamtlich tätig. Sie erhalten weder eine pauschale Aufwandsentschädigung noch irgendwelche Formen von Sitzungsgeldern. Den SVen steht auf Beschluss der BVV eine Zuwendung für Sachausgaben zu, deren Höhe sich von Bezirk zu Bezirk nicht unerheblich unterscheidet.



2 MITGLIEDER UND MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

2.1 MITGLIEDER



Die SV wurde im März 2022 gewählt und amtiert bis März 2027. Mitglieder sind: Karin Böttcher, Karoline Dimroth, Ralf Evers, Vera Grandke, Francis Hözlauer, Heidi Kloor, Annedore Lalk, Regina Müller, Wolfgang Pohl, Joachim Pohlmann, Marianne Rosenthal, Gisela Skrobek-Engel, Thomas Sudrow, Johannes Werner, Eleni Werth Mavridou, Peter Witt und Jenny Zwanzig.

Michael Schlappa ist im August 2025 verstorben; für ihn wurde Ralf Evers im Oktober als Nachrücker berufen.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

Gisela Skrobek-Engel und Wolfgang Pohl, Co-Vorsitzende

Francis Hözlauer, Finanzangelegenheiten

Jenny Zwanzig, Schriftführerin

2.2 MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

Im Berichtszeitraum fanden 11 ordentliche Mitgliederversammlungen statt sowie weitere Treffen in Form kleiner Arbeitsgruppen. Als Sitzungsorte wurden neben der Seniorenfreizeitstätte im Rudolf-Wissell-Haus und dem Rathaus Tempelhof Räumlichkeiten unserer Netzwerkpartner genutzt: Interkulturelles Haus, Geßlerstraße • Kiezoase, Barbarossastraße • Lebensort Vielfalt, Gotenstraße • Pflegestützpunkt, Ottokarstraße • Nachbarschaftsheim Schöneberg, Fregestraße • Wohnstift Otto Dibelius, Hausstockweg • SoVD Berlin-Brandenburg, Kurfürstenstraße.

Die monatliche Plenarsitzung der SV findet in der Regel an jedem vierten Donnerstag öffentlich statt. Die SV ist übereingekommen, die Plenarsitzung mindestens dreimal im Jahr als Klausurtag

durchzuführen. In den Klausurtagungen können einzelne Themenbereiche intensiver bearbeitet werden.

3 THEMEN 2025



Die Mitglieder der SV sind mit zahlreichen Organisationen im Bezirk verbunden und arbeiten in vielen institutionalisierten Arbeitsgruppen an unterschiedlichen Themen mit. Einige Aktivitäten beziehen sich darüber hinaus auf die Landesebene. Die Arbeit der SV bildet ein komplexes Netzwerk, das hier nur schematisch dargestellt sein soll.

Wir wollen die Vielfalt der SV-Aktivität dadurch vermitteln, dass wir zum einen unterschiedliche Aktivitäten im Jahresverlauf aufzeigen und zum anderen regelmäßig wiederkehrende Tätigkeiten im Netzwerk exemplarisch verdeutlichen. Mit der Aufstellung wird keine Vollständigkeit angestrebt. Es geht mehr darum, ein Gesamtbild entstehen zu lassen.



3.1 ANLASSBEZOGENE AKTIVITÄTEN

Januar



Ende 2024 ist die SV dem Bündnis #BöllerCiao beigetreten. Gemeinsam mit Organisationen aus dem Umweltbereich, der medizinischen Berufe und von Einsatzkräften wie der Gewerkschaft der Polizei wurden über 2 Mio. Unterstützer:innen gewonnen, die sich dafür einsetzen, dass die Sprengstoffverordnung ganzjährig gilt und nicht an Silvester aufgehoben wird. Die Unterschriften wurden am 6. Januar vor dem Innenministerium der Staatssekretärin übergeben. Die Berliner Innensenatorin machte sich auf Grund des Drucks dafür stark, eine regionale Öffnungsklausel für ein Böller verbot an Silvester zu ermöglichen.



Die SV führt einen Teil der monatlichen Plena in den Räumlichkeiten ihrer Netzwerkpartner durch. Im Januar war die SV Gast im Interkulturellen Haus Schöneberg in der Geßlerstraße. Ihr Leiter Max Meier stellte die bis in die 80er Jahre zurückreichende Geschichte des Hauses dar. Für die SV von besonderem Interesse waren die Angebote des Interkulturellen Hauses, die speziell für ältere Migrant:innen eingerichtet sind oder die als generationsübergreifende Veranstaltungen Ältere in

besonderem Maße einbeziehen.

Februar



Das Jahr 2025 war in verschiedenen Politikbereichen durch die tiefen Einschnitte geprägt, die die ersten Entwürfe zum Doppelhaushalt 2026/27 ankündigten. Nach ersten Demonstrationen noch Ende 2024 fanden das ganze Jahr über Demonstrationen statt, an denen sich auch die SV beteiligte. Neben Kürzungen im Kulturbereich waren eine Reihe von Projekten und Institutionen in den sozialen Bereichen betroffen. So waren etwa die Mobile Stadtteilarbeit oder auch Mobilitäts-



dienste betroffen. Ein Teil der Kürzungen wurde, nicht zuletzt wegen des lautstarken Widerstands, abgewendet.



Die SV begleitet schon seit einigen Jahren das Netzwerk der bezirklichen Spaziergangsgruppen. Eine AG des Netzwerks hat im Februar einen Flyer zu Wegen rund um den Kleistpark in Schöneberg vorbereitet. Der Flyer konnte dann im Herbst erscheinen. Wie auch bei einem früheren Flyer zum Alten Park und Lehnepark in Tempelhof wurden Informationen zur Barrierefreiheit, Toiletten unterwegs, Geschichtlichem und Einrichtungen in der Nähe zusammengetragen. Mit dem Flyer in der Hand kann selbst eine bekannte Gegend mit neuen Augen gesehen werden.

März



Die Initiative für einen BaumEntscheid hat sich zum Ziel gesetzt, Berlin angesichts des Klimawandels hitzeresistenter zu machen. Dabei spielen Straßenbäume und ihr Erhalt eine bedeutende Rolle. Deshalb kam es um den Erhalt von Straßenbäumen bei der Sanierung der Wasserleitungen am Tempelhofer Damm zu Auseinandersetzungen zwischen der Verkehrssenatorin und Anwohner:innen. Als Bündnispartnerin des BaumEntscheids unterstützte die SV im Laufe des Jahres

verschiedene Demonstrationen am T-Damm.



Hin und wieder sucht die SV Interesse an ihrer Arbeit zu wecken und mit Menschen in Kontakt zu treten, die den Weg zur SV noch nicht gefunden haben. Dazu gehören Verteilaktionen auf der Straße oder wie im März ein Infostand in der Bezirkszentralbibliothek "Eva-Maria-Buch-Haus" in Tempelhof. Der Infostand wurde in der Bibliothek zuvor angekündigt. In den Gesprächen konnten die Rolle der SV und ihre Eingriffsmöglichkeiten thematisiert werden. Einige Interessent:innen

konnten Informationsmaterial für nahe Angehörige mitnehmen.



Ältere Menschen sind von den klimatischen Veränderungen besonders betroffen. Ältere können weniger schwitzen und sind wegen ihrer Vorerkrankungen anfällig. 2/3 der Hitzeopfer sind älter als 65. Der LSBB richtet deshalb sein Augenmerk auf die Hitzeschutzaktivitäten in Berlin. Im März-Plenum berichtete die SV über den Hitzeschutzplan in Tempelhof-Schöneberg und die bezirklichen Aktivitäten. Hitzeschutz braucht landesweite Koordinierung. Die bezirkliche Umsetzung der Maßnahmen braucht die finanzielle Unterfütterung und Begleitung durch die Zivilgesellschaft.

April



2024 wurde das Amt der Pflegebeauftragten auf der Landesebene eingerichtet. Die Pflegebeauftragte stellt die Interessen und Bedürfnisse der Pflegebedürftigen und der Angehörigen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Sie ist auch Ansprechpartnerin für die Schwachstellen im Pflegesystem. Weit über 80 % der Pflegebedürftigen sind in häuslicher Pflege. Im April besuchte die Pflegebeauftragte des Landes die SV vor Ort in Tempelhof, um den Kontakt zu den Seniorenvertretungen zu intensivieren und die bezirklichen Besonderheiten aufzunehmen.



Die SV setzt sich seit vielen Jahren für Bänke im öffentlichen Raum ein. Der Bezirk konnte an einem Bänkeprogramm des Landes Berlin partizipieren. Dabei wurde für einen Teil der Bänke von der SV gefordert, Aufstehhilfen für ältere Menschen zu berücksichtigen. Immer wieder erreichen die SV Hinweise von Bürger:innen, die für ihren Ortsteil Bänke einfordern, zum Ausruhen oder auch um Einkäufe abzuwickeln zu können. Für viele wird erst so die Straße oder der Park zum öffentlichen Raum, den sie nutzen können. Die SV nutzt dann ihren kurzen Weg ins Bezirksamt, um in vielen Fällen dem Wunsch zu entsprechen.



Mai



Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg richtet jedes Jahr eine Seniorenmesse aus. Auf dieser Messe stellen Anbieter von Leistungen für ältere Menschen sowie Einrichtungen des Bezirks ihre Aktivitäten zur Schau. Im Mai fand die Messe im Gemeinschaftshaus Lichtenrade statt. Im Foyer konnten Senior:innen Informationen von der SV erhalten und die SV konnte im Gespräch ihre Anliegen aufnehmen. Der Zuspruch zur Messe geht weit über den Bezirk hinaus. Für viele Senior:innen ist die Messe ein Highlight, wo Information und Beratung konzentriert stattfindet. Ebenso

wichtig ist die Messe für die Vernetzung der seniorenbezogenen Organisationen untereinander.



Das Nachbarschaftsfest am Rathaus Schöneberg ist ein fester Bestandteil der Ehrenamtskultur des Bezirks geworden. Die SV sorgte gemeinsam mit freien und öffentlichen Trägern der Altenarbeit dafür, dass die ältere Generation entsprechend ihrem annähernd 30%-en Anteil sichtbar ist. Die SV kam auf dem Fest mit Menschen über die Arbeit der Seniorenvertretung ins Gespräch, die sonst kaum erreicht werden können. Zudem ist das Nachbarschaftsfest eine Kontaktbörse der ehrenamtlichen Organisationen untereinander, aber auch mit der Politik und der Verwaltung im Bezirk.

Juni



Unter dem Motto "Kiez im Park" hat die bezirksübergreifende AG Teilhabe Schöneberg Nord / Tiergarten Süd im Juni im Gleisdreieckpark eine Informationsveranstaltung mit dem Schwerpunkt Einsamkeit ausgerichtet. Bei Kaffee und Kuchen, Bingo, Malen, Leierkasten und vielem mehr wurden die Besucherinnen des Parks auf die Arbeit der AG aufmerksam gemacht. Zivilgesellschaftliches Engagement in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen, erhöht spürbar den Zusammenhalt der

Gesellschaft. Davon war in den Gesprächen viel zu spüren.



Im Rahmen der Berliner Seniorenwoche haben die beiden Seniorenvertretungen aus Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg einen Seniorenpolitischen Salon durchgeführt. Gastredner war mit Frank Berner der Leiter der Abteilung für die Altersberichte der Bundesregierung vom DZA. Die Diskussion fand unter reger Beteiligung von politisch Verantwortlichen der Bezirks- wie auch der Landesebene und interessierten Senior:innen statt. Im Zentrum stand dabei die noch stockende

Umsetzung der Initiative zu einem Berliner Altenhilfestrukturgesetz sowie die zögerliche Umsetzung der Evaluierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes.



Im Frühjahr erreichte die SV eine Anfrage einer südkoreanischen Regionalzeitung mit der Bitte um ein Gespräch über die Beteiligung von Senior:innen bei der Gestaltung des politischen Lebens auf der lokalen Ebene. Auch Südkorea steht vor massiven Veränderungen durch demografische Entwicklungen, ohne dass dort vergleichbare Partizipationsmöglichkeiten vorhanden sind. Der intensive Austausch im Rathaus Schöneberg fand seinen Niederschlag in einer ausführlichen Berichterstattung in den Goseong News, die auch im Internet aufrufbar ist.

Juli



Zwei Drittel aller Behinderten mit anerkanntem Schwerbehindertengrad sind 65 Jahre alt oder älter. Ein Drittel aller älteren Menschen hat einen anerkannten Behinderungsgrad. Entsprechend vielfältig sind die Überschneidungen in der Arbeit des Beirats von und für Menschen mit Behinderung und der SV. Die SV nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Beirats teil, berichtet über eigene Initiativen und nimmt Anregungen aus der Arbeit des Beirats auf. Die Juli-Sitzung war mit der His-

sung der Pride Flag vor dem Rathaus Schöneberg gekoppelt.



Im Juli waren Mitglieder der SV zur mobilen Sprechstunde in der Kurve, einer psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle in Tempelhof, zu Gast. Das Interesse an der Arbeit der SV war groß. Wir verteilten diverse Flyer, führten intensive Gespräche und nahmen Anregungen mit, welche Potentiale nutzbar sind, um beispielsweise die Sichtbarkeit im psychiatrischen Hilfesystem im Alter zu erhöhen. Von älteren Menschen weiß man von einem hohen Anteil von Depressionen zu berichten,

ohne dass das Feld psychischer Erkrankungen und Alter bisher hinreichend erforscht wäre.

August



Im August fand unsere mobile Sprechstunde im Lebensort Vielfalt am Südkreuz statt. Auf Einladung der Schwulenberatung und der Fachstelle LSBTI*, Altern und Pflege stellten wir die Arbeit der SV vor. Neben dem Austausch von Informationsmaterial konnten die Teilnehmer:innen Anregungen mitnehmen, um etwa die Sichtbarkeit queeren Lebens im Alter in der Arbeit der SV zu erhöhen. – Die Zahl älterer queerer Personen wird bundesweit heute auf etwa eine Million geschätzt

und bis 2050 könnte es zu einer Verdoppelung der Zahlen kommen, womit z.B. das Ausmaß und die Bedeutung diversitätssensibler Pflege angedeutet wird.



#jazumAlter hatte die BAGSO zum Motto des Weltaltentag am 1. Oktober erkoren, um bewusst auch ein Zeichen gegen Altersdiskriminierung und Ausgrenzung zu setzen. Die BAGSO hatte vorgeschlagen, auch den öffentlichen Raum mit Sprühkreide für die positive und diverse Sicht auf das Alter zu nutzen. Die SV griff die BAGSO-Initiative auf und verband sie mit der Fotoausstellung VielfALT in der VHS, die sich der vielfältigen Formen der Lebensäußerungen im Alter in künstlerischer und dokumentarischer Form annahm.



September



Der SV war es gelungen, die Fotoausstellung VielfALT des Bundesfamilienministeriums zu buchen und als Kooperationspartner die Volks hochschule Tempelhof-Schöneberg zu gewinnen. In den Ausstellungsräumen der VHS in den Ein steinbögen konnten mehrere hundert Menschen die vielfältigen Ausdrucksformen und Aktivitäten älterer Menschen sehen und so einseitige und stereotype Darstellungen von Alter in Frage stellen. Während der Ausstellungszeit hat die SV drei

Veranstaltungen zu den Themen SV als Vertretung älterer Menschen, dem Übergang in die nach berufliche Lebenszeit und Alter und Mobilität durchgeführt. Eine Veranstaltung davon in Kooperation mit Fuss e.V.



Das Bündnis für Demokratie in Friedenau ist ein Zusammenschluss zahlreicher Einzelpersonen, Organisationen und Gewerbetreibender, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Zivilgesellschaft im Stadtteil zu vernetzen. Die SV ist eine der Kooperationspartnerinnen des Bündnisses. Der sichtbarste Ausdruck der Vernetzung vor Ort ist der Markt der Demokratie, der im September wieder auf dem Breslauer Platz ausgerichtet wurde. Der Markt der Demokratie erreicht dabei nicht nur die

Friedenauer, sondern strahlt auch darüber hinaus und vertieft die Verbindungen untereinander, wo durch das Fest nicht gar neue Verbindungen geschaffen werden.



Die Sprühaktionen zum Weltaltentag wurden von der SV auch über die Vorbereitung auf den 1. Oktober hinaus von der SV fortgeführt. Das selbstbewusste "Ja zum Alter" scheint umso wichtiger, als sich das Bild von der Last durch die Alten durch die demografische Entwicklung wieder verstärkt in den Vordergrund geschoben hat. Es gibt keinen Grund, sich und die Lebensleistung zu verstecken und stattdessen den öffentlichen Raum auch für die ältere Generation zu reklamieren. Das sagen

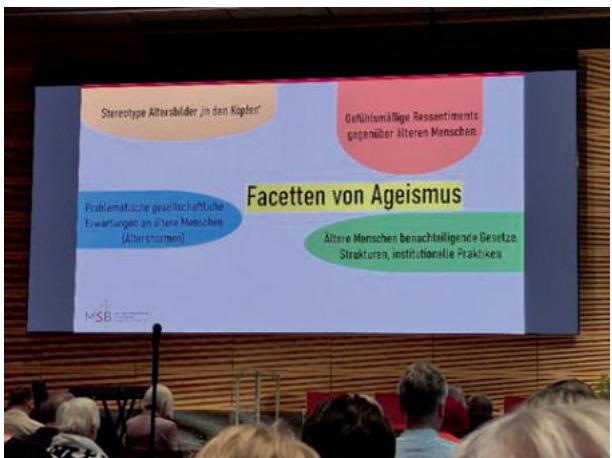
die mit Sprühschablonen aufgesprayten Farbtupfer.



ohne selbst zum Pflegefall zu werden".

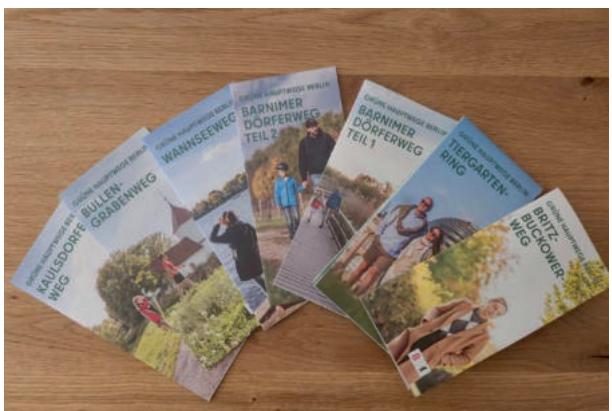
Unter dem Motto "Aktiv bis ins hohe Alter" wurde der Seniorengesundheitstag im Rathaus Tempelhof von der Seniorenarbeit und der Seniorengesundheitskoordination ausgerichtet. Zahlreiche bezirkliche Aussteller zogen ein großes Publikum an, das sich an den Infoständen mit wichtigen Informationen versorgen oder an Kurzworkshops teilnehmen konnte. Die SV wies im Eingangsbereich auf den Weltaltentag hin. Karoline Dimroth von der SV präsentierte "Kinaesthetics – Pflegen

Okttober



berichts der Bundesregierung zum Jahresbeginn. Er hatte das Thema prominent wissenschaftlich aufbereitet.

Die Bundessenorenvertretung des dbb führte im Oktober eine Fachtagung mit dem Schwerpunkt "Ageismus" durch, an der Vertreter:innen der SV teilnahmen. Der Besuch von Fachveranstaltungen ist für die Mitglieder der SV eine wichtige Quelle für die Stärkung fachlicher Kompetenz der Interessenvertretung. Ageismus, die bewusste oder unbewusste Diskriminierung älterer Menschen, ist 2025 in einigen Veranstaltungen thematisiert worden. U.a. auch im Zusammenhang mit und in Folge der Veröffentlichung des Neunten Alten-



"Die Füße sind das zentrale Verkehrsmittel der älteren Menschen", so hatte der 7. Altenbericht der Bundesregierung die Bedeutung des Fußverkehrs hervorgehoben. Für die SV hat deshalb die Zusammenarbeit mit der Bezirksgruppe von Fuss e.V. besonderes Gewicht. Einer der gemeinsamen Schwerpunktthemen ist die Hervorhebung der Bedeutung der Grünen Hauptwege, von denen fünf den Bezirk queren. Im Oktober wurde der im Bezirk liegende Abschnitt des Grünen Hauptwegs Nr.

17 entlang des Teltowkanals begangen. Begrüßt wurden die neue Kennzeichnung der Grünen Hauptwege und die zu ihnen erschienenen Karten der Senatsverwaltung.



November



Jedes Jahr richtet das Bezirksamt eine Danke-schönfeier mit einem festlichen Essen und geselligem Beisammensein für Ehrenamtliche in der Altenarbeit aus. Ohne den Einsatz der ehrenamtlichen Helfer:innen, etwa in den Seniorenenfreizeitstätten und in den Sozialkommissionen für die Jubilare, wäre die Altenarbeit in den Bezirken nicht zu leisten. Langjährige Tätigkeit und besonderer Einsatz wurden in der Dankeschönfeier hervorgehoben. Aus den Reihen der SV wurde in diesem Jahr Karin Böttcher für 10 Jahre Engagement im Bezirk geehrt.



2025 wurde das "Netzwerk gegen Einsamkeit" ins Leben gerufen, um bezirkliche Organisationen zusammenzubringen und eine Plattform für den Austausch von Aktivitäten gegen Einsamkeit zu bieten. Um das Anliegen zu betonen, wurde vom Bezirk ein Gemeinschaftspreis ausgelobt. Mit ihm können Einzelpersonen oder Organisationen geehrt werden, die sich im Bemühen, Einsamkeit zu mildern oder zu vermeiden, verdient gemacht haben. Unter Beteiligung von Annedore Lalk von

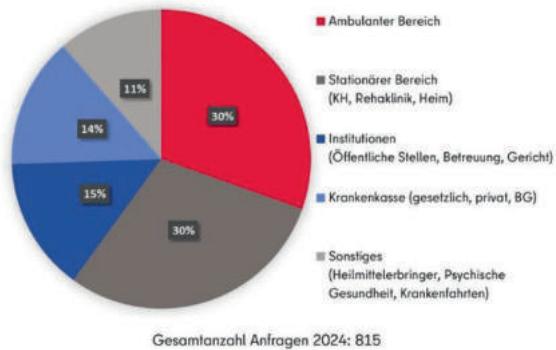
der SV tagte die berufene Jury mehrfach, um dann im November die Preise feierlich überreichen zu können.



Die SV ist seit einigen Jahren Teil des Bündnisses PeeForFree, das sich für mehr möglichst kostenfreie Toiletten im öffentlichen Raum einsetzt. Dabei gilt es auch die Interessen von Frauen zu berücksichtigen, die oft vom kostenfreien Zugang zu den Toiletten ausgeschlossen werden. Gesellschaftliche Teilhabe ist für viele kaum möglich, wenn nicht auch der Gang zur Toilette angeboten wird. In Kooperation mit der MdB Katalin Gennburg gelang es, die "Toilettenfrage" auch in einer

Anhörung im Bundestag zu thematisieren. Dabei standen insbesondere die Toiletten in und um Bahnhöfen der Bahn im Zentrum des Interesses.

3. Anfragenschwerpunkte (Statistik 2024)



grenzen ausgemacht, an dessen Behebung intensiv gearbeitet werden sollte. Man beschloss, in dieser Sache in Verbindung zu bleiben.

Die Plena der SV werden regelmäßig durch Gäste bereichert. Im Novemberplenum präsentierte die Patientenbeauftragte für Berlin ihre Arbeit. U.a. stellte sie die bei ihr eingehenden Anliegen exemplarisch vor. An den Vortrag von Ursula Gaedigk schloss sich eine lebhafte Diskussion an. Vor allem zum sehr mangelhaften Entlassmanagement der Krankenhäuser wussten einige Mitglieder der SV selbstgesammelte Erfahrungen beizusteuern. Hier wurde ein Fehler im System bzw. an den System-

Dezember



Der Ausbau des ÖPNV mit barrierefreien Bushaltestellen ist ins Stocken geraten. Barrierefrei heißt, dass ein Hochbord zum Einstieg auf einer Ebene für Rollstühle und Rollatoren und für Sehbehinderte taktile Kennzeichnungen vorhanden sind. Der Senat hatte 100 umgebaute Haltestellen versprochen, der BVG und den Bezirken aber keine Finanzen bereitgestellt. Für die SV war dies eins der Themen, die im Bezirksparlament mit einem eigenen Antrag thematisiert wurde.



In allen Seniorenfreizeitätten wurden auch in diesem Jahr Weihnachtsfeiern unter großer Beteiligung ausgerichtet. In gewisser Hinsicht etwas Besonderes stellen die Feiern dar, die am 24. Dezember ausgerichtet werden, wie im Huzur und im Rudolf-Wissel-Haus. Im RWH kamen 30 ältere Menschen zusammen, um bei Kaffee und Kuchen, Singen, Vortragen und Plaudern eine fröhliche Zeit zu verleben. Die Feier wurde von der SV unterstützt und zur Übergabe von Notfalldosen

genutzt. Das Bezirksamt stellte Kaffee und Kuchen. Die Leiterin der Freizeitstätte spendierte Tüten mit einigen Aufmerksamkeiten.



3.2 REGELMÄßIG WIEDERKEHRENDE TERMINE UND NETZWERKTREFFEN



LSV – Sitzungen der Landessenorenvertretung finden im monatlichen Rhythmus an verschiedenen Orten in Berlin statt. Im September fand die Sitzung im Goldenen Saal im Rathaus Schöneberg statt. Die Sitzungen der LSV dienen dem Austausch der bezirklichen SVen und der Festlegung von Aktivitäten auf der gesamtstädtischen Ebene.
- Die LSV Mitglieder unterstützen die #Ja zum Alter-Aktion der BAGSO zum Weltaltentag.



LSBB – Im Landessenorenbeirat sind die bezirklichen SVen und seniorenpolitisch wichtige Organisationen vertreten. Der LSBB berät den Senat und erarbeitet Stellungnahmen für den politischen Bereich. Der LSBB tagt im zweimonatlichen Rhythmus. Die Tagung findet in der Regel im Sozialwerk Berlin statt. Wichtige Themen im Jahr 2025 waren die Begleitung der Initiative für ein Berliner Altenhilfestrukturgesetz sowie die Überarbeitung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes. Regelmäßige Fachthemen können den Bereichen Pflege,

Wohnen und Verkehr zugeordnet werden. Anlassbezogen wird das gesamte Feld der Altenarbeit behandelt, wie etwa die Hitzeschutzpläne der Bezirke.



GGVTS – Seit Oktober 2017 ist die SV Mitglied im Geriatrisch-Gerontopsychiatrischem Verbund Tempelhof-Schöneberg e.V. (GGVTS) und nimmt regelmäßig an den Verbundkonferenzen und Arbeitsgruppen teil. Der GGVTS ist ein Zusammenschluss unterschiedlicher Einrichtungen aus den Bereichen der Altenhilfe, Medizin, Rehabilitation, Behandlung und Pflege; auch für die Bereiche Geriatrie und

Gerontopsychiatrie. Der Verbund arbeitet übergreifend und unabhängig von der jeweiligen kommunalen, kirchlichen, privaten oder gemeinnützigen Trägerschaft als tragfähiges Netzwerk für ältere Menschen.



AG Teilhabe Schöneberg Nord / Tiergarten Süd – Die AG ist ein regionales Netzwerk der Seniorenenarbeit und trifft sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch über aktuelle kiezbezogene Angebote, die es den Menschen ermöglichen, am Leben im Kiez teilzuhaben oder es sogar zu gestalten. Mitglieder der SV nahmen regelmäßig teil. Die gegenseitige Unterstützung von Projekten stärkt die Sichtbarkeit der Zivilgesellschaft. In den Aktionen der AG hat das Thema Einsamkeit eine gewisse Prominenz erreicht.



Frauenbeirat – Der Frauenbeirat ist seit 2021 fester Bestandteil der beratenden Strukturen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. 2025 wurden insbesondere häusliche Gewalt, Angsträume sowie Opferschutz und Femizide thematisiert. Es wurde Stellung zu den Haushaltskürzungen und die Auswirkungen im Bereich der Frauenarbeit genommen. Wie in den Vorjahren war der Frauenbeirat auf dem Nachbarschaftsfest am Rathaus Schöneberg vertreten. Der Frauenbeirat nimmt regelmäßig am BVV-Ausschuss Frauen-, Queer- + Inklusionspolitik teil.



vor. In einem Spaziergangsmonat im Mai unter dem Motto "Ge(h)meinsam unterwegs" werben die Netzwerkmitglieder für einen ganzjährig bewegten Bezirk. Die SV ist im Netzwerk aktiv und unterstützt die Netzwerkkoordination.

Netzwerk Spazierengehen und (Fort)Bewegung im öffentlichen Raum – In das Netzwerk sind verschiedene Spaziergangsgruppen und bezirkliche Akteure eingebunden. Es wird durch die Präventionsarbeit des Bezirks koordiniert. Ziel des Netzwerkes ist es, den Stadtraum als Bewegungsraum neu zu entdecken. Bewegung im Freien gemeinsam mit anderen Menschen fördert die Gesundheit und beugt sozialer Isolation und Einsamkeit



3.3 ANTRÄGE

Die Senior:innenvertretung hat die Möglichkeit, über den Bezirksverordnetenvorsteher eigenständig Anträge in die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) einzubringen, ohne unmittelbar antragsberechtigt zu sein. Das Vorgehen hat sich bewährt. Im Folgenden sind die Drucksachenummer und der Antragstext wiedergegeben. Der jeweilige Stand der Antragsbehandlung kann mit dem Aufrufen der Drucksachenummer im Internet verfolgt werden:

Drucksache - 1475/XXI - Fußwege inklusiv gestalten – Teilhabe ermöglichen

Das Bezirksamt wird ersucht, zu prüfen wie die Querung der Hildburghäuser Straße zwischen der Nr. 31 und 33 inklusiv gestaltet werden kann.

Drucksache - 1640/XXI - Barrierefreier Zugang und Lesbarkeit – Kontraste erhöhen Drucksache

Die Bezirksverordnetenversammlung ersucht das Bezirksamt, darauf hinzuwirken, dass Publikationen des Bezirks ebenso wie die Internetseiten des Bezirksamtes hinreichend kontrastreich gestaltet werden.

Drucksache - 1695/XXI - Nachnutzung des Wenckebachkrankenhauses

Das Bezirksamt wird ersucht, mit Vivantes Kontakt aufzunehmen und sich für eine Nachnutzung der leerstehenden Bereiche des Wenckebachkrankenhauses einzusetzen.

Drucksache - 1696/XXI - Wiederaufbau des Altenheimes am Westphalweg in Mariendorf

Das Bezirksamt wird ersucht, mit Vivantes Kontakt aufzunehmen und sich für den Wiederaufbau des Altenheimes am Westphalweg in Mariendorf einzusetzen

Drucksache - 1742/XXI - Wahlen zur Senior:innenvertretung

Das Bezirksamt wird gebeten, die Wahlen zur Senior:innenvertretung künftig durch das zuständige Wahlamt organisieren zu lassen. Sofern zeitgleiche Wahlen berlinweit mit der zum Abgeordnetenhaus möglich sind, sollte dies priorisiert werden.

Drucksache - 1747/XXI - Finanzielle Ausstattung des barrierefreien Mobilitätsservice der BVG (Rufbus MUVA) sichern

Das Bezirksamt wird gebeten, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass der barrierefreie Mobilitätsservice der BVG (Rufbus MUVA) finanziell so ausgestattet wird, dass das Angebot über den kommenden Jahreswechsel dauerhaft fortgesetzt werden kann.

Drucksache - 1753/XXI (Ersetzungsantrag) - Grüne Hauptwege 5, 10, 15, 17 und 18 ausbauen!

Die Bezirksverordnetenversammlung empfiehlt dem Bezirksamt, sich bei den zuständigen Stellen für einen Ausbau der Grünen Hauptwege 5 (Nord-Süd-Weg), 10 (Britz-Bukower-Weg), 15 (Teltow-Dörferweg), 17 (Teltowkanalweg) und 18 (Innerer Parkring) einzusetzen. Für die im Bezirk befindlichen Grünen Hauptwege soll erreicht werden, dass sie in das Vorrangnetz des Fußverkehrsplans aufgenommen werden.



Drucksache - 1775/XXI - Barrierefreiheit an BVG-Bushaltestellen umsetzen

Das Bezirksamt wird gebeten, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass die Bezirke finanziell so ausgestattet werden, dass sie ihren Verpflichtungen nach dem Personenbeförderungsgesetz nachkommen können und die BVG-Bushaltestellen sukzessiv barrierefrei umgebaut werden.

4 ZUGANG ZUR SV: ANRUFBEANTWORTER, SPRECHSTUNDEN, INTERNETZUGANG

Der geringe Zuspruch zu herkömmlich ausgerichteten Sprechstunden hatte die SV schon vor Corona veranlasst, den Zugang zur SV zu überdenken. Etwa im Vergleich zu den Sprechstunden wird der flexible Zugang über den eingerichteten Anrufbeantworter der SV weit häufiger genutzt und bedeutet für die SV einen geringeren zeitlichen Aufwand für die Organisation dieses Dienstes.

Mit sogenannten mobilen Sprechstunden versucht die SV, dem Trend entgegenzuwirken, dass sie mit herkömmlich organisierten Sprechstunden immer weniger den Zugang zu den älteren Menschen findet. Unter mobilen Sprechstunden verstehen wir unser aktives Auftreten in für ältere Menschen relevanten Institutionen wie etwa Altennachmittage, Kirchenkreise oder ähnliche Zusammenkünfte. Träger der Altenarbeit können sich bei der SV melden, um Termine zu vereinbaren.

Eine Besonderheit ist die Sprechstunde für Senior:innen mit migrantischem Hintergrund, die in der griechisch-orthodoxen Gemeinde wöchentlich angeboten wird. Diese Sprechstunde blickt auf eine mehrjährige Erfahrung zurück; sie ist personengebunden und ein berlinweit bekanntes Angebot.

Der Zugang zur SV bleibt ein Dauerthema. Bei der Abfassung des Seniorenmitwirkungsgesetzes war die öffentlich angebotene Sprechstunde das Mittel der Wahl. Heute – 20 Jahre danach – scheint das fragwürdig. Über das Internet bzw. per E-Mail ist die SV jederzeit erreichbar. Gleichwohl bleibt es eine Aufgabe für die SV-Arbeit, wie neben dem digitalen Zugang die analoge Erreichbarkeit der SV sichergestellt werden kann, ohne die personellen Ressourcen der SV zu überfordern. Mobile und wechselnde Sprechstunden oder die Präsenz auf Nachbarschaftsfesten oder Veranstaltungen erreichen immer nur einen Teil der älteren Menschen. Die Nutzung des Anrufbeantworters ist ein weiterer Anker der Erreichbarkeit.



5 MITWIRKUNGEN IN GREMIEN

5.1 MITWIRKUNG IN BEZIRKLICHEN GREMIEN, INITIATIVEN UND ORGANISATIONEN

Die Mitglieder der SV arbeiteten im Rahmen ihrer persönlichen Möglichkeiten regelmäßig in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung mit. Darüber hinaus waren sie Mitglieder in oder Beteiligte an diversen Organisationen, die für die Arbeit der SV von besonderer Bedeutung sind. Weiterhin sind besondere Zuständigkeiten innerhalb der SV benannt.

Karin Böttcher	Newsletter; GGV; Netzwerk Bewegung im öffentlichen Raum; AK Altern + Gesundheit; AG Teilhabe Schöneberg Nord; Seniorenkonvent; Mobile Sprechstunden; LSBB-AK Altersarmut; AK Rente und Arbeit BVV: Bürgerdienste, Soziales, Senioren + Demografischer Wandel
Karoline Dimroth	Gerontologischer Salon; Initiative Friedrich-Wilhelm-Platz; LGK-AG Fachstelle für Prävention + Gesundheitsförderung im Land Berlin; Omas gegen Rechts BVV: Gesundheit
Vera Grandke	Netzwerk Bewegung im öffentlichen Raum; mobile Sprechstunden; Mitglied im Frauenbeirat; AG Teilhabe Schöneberg Nord BVV: Frauen-, Queer- und Inklusionspolitik
Francis Hözlzsauer	LSBB-AK Leitlinien Seniorenpolitik; AK Rente und Arbeit; Beirat Social Prescribing beim Institut für Allgemeinmedizin der Charité BVV: Hauptausschuss; Frauen-, Queer- + Inklusionspolitik; Bürgerdienste, Soziales, Senioren + Demografischer Wandel
Heidi Kloor	BVV: Partizipation + Integration
Annedore Lalk	Netzwerk Einsamkeit T-S BVV: Partizipation + Integration; Weiterbildung + Kultur
Regina Müller	Mieter-Initiative in Tempelhof BVV: Stadtentwicklung; Bürgerdienste, Soziales, Senioren + Demografischer Wandel
Wolfgang Pohl	Newsletter; Homepage; FussRat; FUSS e.V.; LSBB-AK: Verkehr, Mobilität + Klimaschutz; LSBB-AK Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz BVV: Straße + Verkehr; Ordnung, Grün, Umwelt + Klimaschutz; Sport
Joachim Pohlmann	Newsletter BVV: Ordnung, Grün, Umwelt + Klimaschutz; Sport
Marianne Rosenthal	BVV: Weiterbildung + Kultur
Michael Schlappa	LSBB-AK: Digitale Teilhabe im Alter BVV: Wirtschaft; Schule, Jugendhilfe
Gisela Skrobek-Engel	Mobile Sprechstunden; FussRat; Initiative Stolpersteine Tempelhof-Schöneberg BVV: Gesundheit
Thomas Sudrow	BVV: Stadtentwicklung



Johannes Werner	Seniorenbesuchsdienst; Heimfürsprecher BVV: Stadtentwicklung; Facility Management; Wirtschaft
Eleni Werth Mavridou	Griechische Gemeinde: Sprechstunden + Sozialberatung für migrantische Mitbürger:innen
Peter Witt	LSV; LSBB; SoVD; DGB-Tempelhof-Schöneberg; BAGSO Fachgruppe Engagement und Partizipation BVV: Facility Management; Wirtschaft
Jenny Zwanzig	AG Teilhabe Schöneberg-Nord BVV: Gesundheit

Wie eine stärkere Einbindung, Beteiligung und Mitspracherecht an Entscheidungen in den Ausschüssen der BVV aussehen könnte, ist Gegenstand der anstehenden Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes. Die bezirklichen Seniorenvertretungen werden nur dann eine anerkannte und wahrgenommene Stimme der älteren Menschen sein, wenn sie auf gesicherten Wegen in das Bezirksparlament und das Bezirksamt hineinwirken können.

Gremienaktivitäten und Auftritte in der bezirklichen Öffentlichkeit sollten dabei in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Die Kooperationsbeziehungen der SV zu anderen seniorenrelevanten Organisationen konnten erneut in erfreulichem Maße vertieft werden.

5.2 MITWIRKUNG IN ÜBERBEZIRKLICHEN GREMIEN

Die Arbeit der bezirklichen SV wird berlinweit durch zwei Gremien ergänzt. Die Landesseniorenvertretung (LSV) ist der Zusammenschluss der zwölf Seniorenvertretungen der Bezirke. Im Landesseniorenbeirat (LSBB) arbeiten die gewählten Seniorenvertretungen mit weiteren Organisationen zusammen, die in der Senior:innenarbeit tätig sind oder für diesen Bereich Bedeutung haben. In beide Gremien entsendet die SV stimmberechtigt eigene Mitglieder und arbeitet aktiv auf der Landesebene mit.

Der LSBB hat seine Arbeit mit thematischen Arbeitsgruppen, in die bezirkliche Vertreter:innen entsandt werden können, nach der Neuwahl 2022 zunächst deutlich verstärkt. Die Arbeitsgruppen auf Landesebene sind in unterschiedlichem Maß aktiv; die Beteiligung der Bezirke ist in unterschiedlichem Maß ausgeprägt – die Zuarbeit von den Bezirken zur Landesebene stößt in ihrem Umfang durch ihren ehrenamtlichen Charakter allerdings an Grenzen.



6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

6.1 PRESSEBERICHTERSTATTUNG

Die Arbeit der SV wurde in verschiedenen Zeitungen (Print- und Online-Ausgaben) thematisiert:

Besondere Beachtung fanden etwa die Aktivitäten des Aktionsbündnisses #BöllerCiao, selbst die Tagesschau berichtete. Naturgemäß wurde meist in den dezentralen Veröffentlichungsforen berichtet. Im Zusammenhang mit der "Senior Mass" in Tempelhof-Schöneberg und der Wanderausstellung VielfALT wurde von der SV berichtet. Die Nachricht, dass nun über 100.000 Menschen im Bezirk leben, fand Eingang in den Newsletter des Tagesspiegel. Der Check Point berichtete über das "Behördenversagen auf ganzer Linie" beim Ausbau der barrierefreien Bushaltestellen. Nicht zuletzt fand die Arbeit der SV ihren Niederschlag in den Goseong News in Südkorea.

6.2 INTERNETAUFTITT

<http://www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de/>

Die SV ist über eine eigene Webseite erreichbar. Sie informiert allgemein über die Arbeit der SV und greift aktuelle Themen und Termine auf. Es wird der neueste Newsletter vorgestellt und auf Pressemitteilungen hingewiesen. Auf die Internetseite wird kontinuierlich zugegriffen. Der Internetauftritt hat sich als ein Teil der Kommunikation der SV bewährt. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass unter den älteren Menschen

längst nicht alle den digitalen Zugang nutzen, nutzen können oder bevorzugen. Insoweit muss die Öffentlichkeitsarbeit der SV immer auf längere Zeit verschiedene Wege gehen, um ihr Zielpublikum zu erreichen.



6.3 NEWSLETTER

Die SV verschickt seit 2019 mehr oder weniger regelmäßig einen Newsletter, in dem sie von ihrer Arbeit berichtet und Bezirksrelevante Themen aufgreift. In der Zeit der Corona-Pandemie erwies sich die Einrichtung des Newsletters als Glücksfall. Der Newsletter hat etwa 350 Abonnent:innen. Die Anzahl wächst nach wie vor stetig. Mit dem Newsletter erreicht die SV vor allem den im Internet aktiven Teil der älteren Menschen sowie auch viele Multiplikatoren aus Einrichtungen und Institutionen, die in der Senior:innenarbeit tätig sind.

Das Format mit einigen kurzen Artikeln, denen jeweils ein Foto oder Schaubild und weiterführende Links zugeordnet sind, hat sich bewährt und wird als Teil der Öffentlichkeitsarbeit fortgesetzt. Problematisch bleibt, dass viele Aktivitäten der SV personengebunden stattfinden. Die personelle Abhängigkeit gilt etwa in besonderem Maße für die Gestaltung der Internetaktivitäten und beim Newsletter.

6.4 INFORMATIONS MATERIAL, SCHAUKÄSTEN



Für die Senior:innen wurde vielfältiges Infomaterial von der SV zur Verfügung gestellt. Insbesondere bei Veranstaltungen und an Aktionstagen wurden neben Druckerzeugnissen anderer (wie Bezirk, Senat oder auch der BAGSO) eigene Flyer, Kugelschreiber, Stoffbeutel und ähnliches Werbematerial angeboten. Daneben werden einige Flyerauslagen der Bezirksbüchereien regelmäßig mit Material bestückt.

Unter den selbst erstellten Informationsmaterialien hat sich der jährliche Tätigkeitsbericht als außerordentlich hilfreich erwiesen, wenn es um einen Überblick über die Arbeit der SV geht. Ein "Renner" unter den Publikationen bleibt der Toilettenwegweiser. Seine Ergänzung findet er in einem Wegweiser zu den öffentlich zugänglichen Wasserspendern. Nach wie vor nachgefragt wird die "Gelbe Karte für Falschparker", die auf das immerwährende Problem mit den E-Scootern verweist.

Im Rathaus Schöneberg (innen neben dem Bürgeramt) und am Rathaus Tempelhof (außen neben der Post) werden zwei Schaukästen von der SV bestückt.





7 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BEZIRKSAMT

Die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit der SV mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg wird durch die Mitarbeiterinnen der Seniorenanarbeit sowie die kommunale Koordination für die Gesundheit älterer Menschen sichergestellt. Hier sind vor allem Christiane Ströhl, Manolya Rockstroh und Katja Wohner zu nennen. Über die Tätigkeit der bezirklichen Seniorenanarbeit wird in den Plenumssitzungen der SV regelmäßig Bericht erstattet. Für diesen Bereich zeichnet der Sozialstadtrat des Bezirks verantwortlich. Gelegentlich werden die Anliegen der älteren Menschen mit ihm im SV-Plenum beraten. Darüber hinaus ist er für die SV jederzeit ansprechbar. Bei Bedarf ist das Büro der BVV hilfreich. Die SV bedankt sich bei allen Beteiligten für das entgegengebrachte Vertrauen.

8 AUSBLICK

Zweifellos wird die Arbeit der SV im Jahr 2026 durch Neuwahlen geprägt sein. Dazu gehören die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen im September. Durch sie werden die Bedingungen der bezirklichen SVen zumindest personell neu gemischt. Wo es geht, wird die SV versuchen, den Interessen der älteren Menschen im Vorfeld der Wahlen Gel tung zu verschaffen. Bis zum Ende der Legislatur werden auf der Landesebene der Entwurf eines Berliner Altenhilfestrukturgesetzes zum § 71 des SGB XII sowie die Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes eine besondere Rolle spielen. Ein Altenhilfestrukturgesetz würde die personellen und organisatorischen Bedingungen der Altenarbeit neu definieren. Die Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes könnte die Bedingungen der Interessenvertretung der älteren Menschen erheblich verbessern. Für beide Gesetze wurden nach den letzten Wahlen von den Koalitionären vollmundige Versprechen abgegeben. Deren Umsetzung ließ bisher erheblich zu wünschen übrig, so dass die SV bis zur Wahl und darüber hinaus gefordert ist, den Interessen der Menschen mit 60+ Nachdruck zu verleihen.

In Folge der Neuwahlen zu den Berliner Parlamenten wird im März 2027 eine Neuwahl der Seniorenvertretungen stattfinden. Alle Berlinerinnen und Berliner im Alter von 60 und mehr Jahren können die Zusammensetzung der SVen neu bestimmen. Eine deutsche oder EU-Staatsbürgerschaft spielt für das Wahlrecht keine Rolle. Es zählen nur das Alter und der Wohnsitz. Beides gilt auch für die Kandidatur, also das passive Wahlrecht. Im Vorfeld der SV-Wahlen sieht es die SV als Aufgabe an, intensiv für die Teilnahme an der Wahl – aktiv wie passiv – zu werben.



Wahl zur Seniorenvertretung 2027

(grobes Zeitraster)

- **September 2026:** Aufruf zur Abgabe von **Berufungsvorschlägen** (innerhalb von vier Wochen)
- **bis Januar 2027:** Aufstellung der **Vorschlagsliste /Kandidat:innenheft / Videoclips usw.**
- **Januar 2027:** **Vorstellungsrunden** in Freizeitstätten 60+ / Beginn der **Briefwahl**
- von Freitag **5. März** bis Freitag **12. März 2027:** (Urnen-)**Wahlwoche**
- **Ende März 2027:** **Berufung** der gewählten Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter Ende März



Seniorenvertretung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg



Wenn Ihnen der Tätigkeitsbericht der Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg gefallen hat und sie ihn nicht mehr benötigen, reichen Sie ihn bitte weiter, um die Arbeit der SV in ihrer gesamten Breite noch bekannter zu machen. – Vielen Dank!



**Senior:innenvertretung
Tempelhof-Schöneberg**



Wahlen zur Seniorenvertretung 2027

Informationen zur Wahl und Aufstellung von Kandidatinnen und Kandidaten

Wer kann wählen und wer kann kandidieren?

Alle, die 60 Jahre oder älter sind und die im Bezirk wohnen.

Die **Wahl zu den Seniorenvertretungen** findet in allen Bezirken Berlins statt. Es dürfen alle wählen und kandidieren, die 60 Jahre oder älter sind - unabhängig von Herkunft oder Nationalität.

Wo und wann wird gewählt?

Gewählt wird in dem **Bezirk**, in dem man wohnt. Es gibt eine **Wahlwoche** vom Freitag, den 5. März bis zum Freitag, den 12. März. Die **Briefwahl** beginnt im Januar 2027.

Was ist die Seniorenvertretung?

Die Seniorenvertretung ist die **Interessensvertretung der älteren Menschen**. Sie setzt sich für gesellschaftliche Teilhabe, Einbindung und Mitwirkung aller älterer Menschen im Bezirk ein.

Welche Aufgaben hat die Seniorenvertretung?

- **Beratung** und **Unterstützung** älterer Menschen bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche
- **Vertretung** der Interessen der älteren Bevölkerung in der Öffentlichkeit
- **Erarbeitung** von Vorschlägen zu Maßnahmen

des Bezirks und Beratung in den Ausschüssen des Bezirksparlaments (BVV)

Wie viele Seniorenvertreter und Seniorenvertreterinnen werden gewählt?

Die Seniorenvertretung hat **17 Mitglieder**. Bei der Wahl hat jede(r) Wählende 10 Stimmen, um aus der Liste der Kandidatinnen und Kandidaten diejenigen auszuwählen, die am geeignetsten erscheinen. Sie werden für fünf Jahre gewählt.

Wie wird man Kandidatin oder Kandidat?

Jede(r) - unabhängig vom Alter - **kann jede Person**, die zum Wahlzeitpunkt 60 Jahre ist und im Bezirk wohnt, vorschlagen. Jede Person kann sich auch selbst vorschlagen.

Wann können Vorschläge gemacht werden?

Im **September** wird das Bezirksamt dazu aufrufen, Berufungsvorschläge zu machen. Innerhalb von **4 Wochen** müssen die Vorschläge eingereicht werden.

Wenn ich mehr wissen will?

Internetseite der Senior:innenvertretung:
www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de

email-Adresse der Senior:innenvertretung:
sv-ts@seniorenvertretung-tempelhof-schoneberg.de

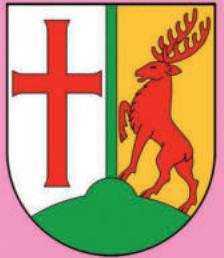
Anrufbeantworter - wir rufen zurück:
030 577 128 78

Wenn wir uns in einer Gruppe vorstellen sollen, ...

... kommen wir gerne vorbei und stehen für ein Gespräch bereit. Schreiben Sie uns eine Email oder rufen Sie uns an!

Wir erzählen gern, wie die Arbeit der Seniorenvertretung konkret abläuft, wie viel Zeit sie kostet, wer bisher dabei ist, welche Möglichkeiten die Seniorenvertretung auf der Landesbene hat usw.

Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg



Karin Böttcher



Karoline Dimroth



Ralf Evers



Vera Grandke



Francis Hözlzsauer



Heidi Kloor



Annedore Lalk



Regina Müller



Wolfgang Pohl



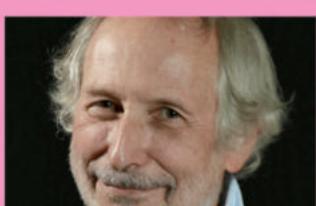
Joachim Pohlmann



Marianne Rosenthal



Gisela Skrobek-Engel



Thomas Sudrow



Johannes Werner



Eleni Werth Mavridou



Peter Witt



Jenny Zwanzig

sv-ts@seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de

Telefon: 030 577 128 78